

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 26 (1985)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Zusammenhänge

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zusammenhänge

### Jalta plus 40

Für einige Historiker ist «Jalta» der Preis, den der Westen für seine militärischen Unterlassungssünden der dreissiger Jahre habe zahlen müssen. Für 100 Millionen Osteuropäer hingegen ist «Jalta» identisch mit ihrer Auslieferung an die Sowjetunion.

Das Wort Jalta steht einmal für das Treffen, das die damaligen drei Grossen – Roosevelt, Churchill und Stalin – vom 4. bis 11. Februar 1945 auf der Krim-Halbinsel abhielten. Sodann steht Jalta für die dort getroffenen Vereinbarungen über die Schaffung einer Nachkriegsordnung, die man als «feste Grundlage für einen dauerhaften Frieden» ausgab. Und schliesslich steht es für das, was daraus geworden ist: die Zweiteilung Europas in einen demokratisch und einen diktatorisch regierten Teil. Weil es den Sowjets zu keiner Zeit darum ging, die Vereinbarungen einzuhalten, sondern nur darum, sie auszunutzen.

Und insofern haben die Osteuropäer recht: Sie sind damals ausgeliefert worden. Das war nicht die Absicht des Westens, aber es war das Ergebnis seiner höheren Sphärenpolitik; gezählt hat das Ergebnis. Obwohl es eigentlich auch jetzt noch keine Gültigkeit beanspruchen darf, weil es unter Bruch der gültigen Vereinbarungen zustande gekommen ist.

Die Völker Osteuropas liegen nun seit vier Dekaden in unsichtbaren Ketten. Viele Westeuropäer, die sich seit ebenso langer Zeit des Friedens und aller Freiheiten erfreuen, scheinen die Tatsache zu übersehen, dass ein Teil ihres Kontinents nach wie vor ein einziges Gefängnis ist. Auf Jalta wurde nicht auf ewig Europa in Interessengebiete aufgeteilt. Dem trägt auch das Schlussabkommen der Europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit (KSZE/1975) von Helsinki – in einem Nebensatz – Rechnung, in dem es heisst, durch fried-

liche Mittel und Vereinbarungen könnten die Grenzen verändert werden.

★

In amerikanischen Medien wurde kürzlich sinniert, ob Europas Zukunft nicht eher aus jenen erwachsen wird, die heute unfrei sind, schweigen müssen, als aus jenen, die sich eben der Freiheit erfreuen. In den Vereinigten Staaten ist nicht übersehen worden, dass die westeuropäischen Medien kaum auf die Radio-Botschaft von Präsident Ronald Reagan reagierten, als dieser am vergangenen 17. August «alle Menschen in Osteuropa» wissen liess: «Wir (das sind die Amerikaner) haben euch nicht vergessen!» Die gebotene Gelegenheit, auf den Betrug von Jalta hinzuweisen, wurde in Westeuropa (mit wenigen Ausnahmen) ignoriert, oder «man» beschränkte sich darauf, den wütenden Kommentar der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass zu verbreiten...

★

Auf Jalta kamen damals die drei alliierten Staatsmänner, die den Krieg gegen Nazi-Deutschland gemeinsam geführt hatten, zum letztenmal zusammen. Das Ende des Krieges war im Winter 1944/45 in greifbare Nähe gerückt. Aber die Angloamerikaner rückten langsamer vor als die Sowjets. Als sich die «drei Grossen» in der ersten Februarhälfte, begleitet von ihren Generalstabchefs, ihren Aussenministern, ihren politischen und militärischen Beratern, auf Jalta trafen, stand die Rote Armee 65 Kilometer vor Berlin, derweil die westlichen

Alliierten noch in Stellungen westlich des Rheins verharren (erst am 2. März erreichten sie den Rhein).

Doch der entscheidende Unterschied war ein anderer: Die Westmächte hatten Frankreich für die Franzosen befreit, Italien für die Italiener, Belgien für die Belgier und die Niederlande für die Niederländer. Die Sowjets hingegen hatten die baltischen Staaten und Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn für sich selbst erobert. Das war die Lage, vor der die beiden westlichen Vertreter standen, als sie sich an den Gestaden des Schwarzen Meeres im grossen Ballsaal des einstigen Zarenpalastes von Livadia mit dem Diktator der Sowjetunion zusammensetzten.

★

Die Aufgabe hätte darin bestehen sollen, mit allen politischen und militärischen Mitteln einen Damm gegen den Expansionswillen und den Eroberungsdrang der Sowjetunion aufzurichten und diese daran zu hindern, Adolf Hitler in seinem Kampf gegen Europa abzulösen. Doch Roosevelt und Churchill versäumten es, sichere Garantien dafür zu schaffen, dass nicht



# Geelhaar

für alle  
Teppiche.

für sämtliche  
Teppichreparaturen.

für jede  
Teppichpflege.

Marktgasse 42 Tel. 22 05 66  
Thunstrasse 7 Tel. 43 11 44



## City Bank-Anlageplus

## 4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 30. Juni 1985

# CITY BANK

Talstrasse 58,  
8021 Zürich,  
Tel. 01/211 76 11

– die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.  
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.  
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

das Prinzip der Gewalt, sondern das Prinzip der Freiheit und des Rechts, das der Westen verkündete, die Grundlage der künftigen Friedensordnung bilden werde.

Roosevelt und Churchill schwebten verschiedene Konzeptionen für die Nachkriegsordnung Europas und der Welt vor. Für den Amerikaner war Europa weit mehr ein taktisch-strategisches als ein politisches Problem: er dachte an den pazifisch-asiatischen Raum für die Zeit danach. Der Brite sah hingegen den Augenblick kommen, da die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Europa zurückziehen würden; dann würde Grossbritannien allein der militärischen Übermacht der Sowjets gegenüberstehen... Daher war Churchill zu Konzessionen an Stalin bereit:

Hatte nicht schon das alte britische Weltreich drohenden Konflikten mit anderen imperialistischen Reichen durch die Abgrenzung von Interessengebieten vorgebeugt? Und so widerfuhr Europa gewissermassen, was es selbst jahrhundertlang an kolonialen Völkern praktiziert hatte: Die Grossmächte spalteten umstrittene Gebiete in Interessensphären auf.

Die drei «verpflichteten» sich, den befreiten Völkern Europas den Weg zur Demokratie zu ebnen, beschlossen die Besetzung und Einteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, die Bestrafung der Kriegsverbrecher, die Bildung eines Kontrollrates, und die Sowjets erklärten sich bereit, in den Krieg gegen Japan einzutreten (was ihnen ohnehin passte, weil sie auch in Ostasien erben wollten).

★

In der von Roosevelt, Churchill und Stalin ausgeheckten Formel für die «befreiten» Länder

Europas heisst es u. a., die drei Regierungen würden gemeinsam allen Völkern und Staaten Hilfe leisten, in denen ihrer Ansicht nach die Lage folgendes erfordere: «Die Schaffung einer provisorischen Regierungsbehörde, in der auf breiter Grundlage alle demokratischen Elemente der Bevölkerung vertreten sind und die sich verpflichtet, *so schnell wie möglich aufgrund von freien Wahlen eine Regierung einzusetzen, die dem Willen des Volkes entspricht.*»

«Im allgemeinen bin ich einverstanden», sagte Stalin. «Besonders wichtig sind freie Wahlen», erklärte Roosevelt. Churchill hingegen meinte: «Die Wahlen in Polen und den anderen befreiten Ländern müssen so sein wie die Frau Cäsars. Ich habe sie zwar nicht gekannt, aber ihr Ruf war unantastbar.» Stalin erwiderte: «Das wird von ihr behauptet, aber sicherlich hat auch sie ihre Fehltritte begangen.»

★

Schon zwei Wochen nach Jalta beging die Sowjetunion ihren ersten «Fehltritt»: Gegen den Willen des Königs und des rumänischen Volkes setzte sie in Bukarest ein kommunistisches Regime ein.

★

Jalta ist eine Lüge und ein Betrug: Die Sowjets betrogen, die Vertreter der westlichen Demokratien logen, weil sie nicht den Mut hatten zu bekennen, dass der Westen die Friedensziele, die er feierlich verkündet hatte, nicht mit der Sowjetunion, sondern nur ohne sie und gegen sie verwirklichen konnte. Die Lüge ist aufgedeckt, der Betrug geblieben. Das Jalta-Papier hielt den sowjetischen Bajonetten nicht stand.

Jakub Tete

# Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

**ZEITBILD**

Ich bestelle ein Jahresabonnement zu Fr. 45.— (Ausland sFr. 50.—/DM 57.—).  
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name  Vorname

Strasse  PLZ, Ort

Datum  Unterschrift

3/85



**Deutschland-Magazin**  
**deckt auf, was andere**  
**verschweigen!**

- Deutschland-Magazin bietet die wichtigsten Beiträge zu den Grundsatzfragen der Deutschland-Politik und der Weltpolitik.
- Deutschland-Magazin dokumentiert, was andere Medien verschweigen, verfälschen oder unerträglich verstümmeln.
- Deutschland-Magazin ist die politische Monats-Zeitschrift, die Fakten, Hintergrund-Informationen und Argumente liefert.

Bitte fordern Sie Probehefte an! Kostenlos und völlig unverbindlich. Benutzen Sie bitte diesen Gutschein:

Gutschein für drei kostenlose Probeexemplare  
An Deutschland-Magazin  
Kampfenwandstraße 16 · 8210 Prien

Name:

Straße:

PLZ:  Ort:

Beruf:  Telefon: